

**Haushaltsrede des CDU-Fraktionsvorsitzenden
Rolf Einmahl
zum Doppelhaushalt 2020/2021**

Es gilt das gesprochene Wort

**Sehr geehrte Frau Vorsitzende der
Landschaftsversammlung Anne Henk-Hollstein,
sehr geehrte Frau Landesdirektorin Ulrike Lubek,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

vor einem Jahr habe ich in meiner Haushaltsrede für den Haushalt 2019 die Chancen und Risiken der Digitalisierung dargestellt und darauf hingewiesen, dass diese Entwicklung nicht aufzuhalten ist und diejenigen, die die Chancen der neuen Technologie nicht nutzen wollen oder können, dieses Versäumnis schon bald spüren werden. Andererseits ist es auch nicht zu leugnen, dass diese neue Technologie vielen Menschen Sorgen bereitet und sie sich fragen, welche Auswirkungen sich insbesondere für ihren Arbeitsplatz ergeben.

Beim Landschaftsverband Rheinland haben wir die Pflicht, Chancen zu nutzen und an jedem Arbeitsplatz zu prüfen, welche Vorteile sich aus der digitalen Technik ergeben.

Wir wollen den bei uns Beschäftigten aufzeigen, dass wir ihre Interessen auf diesem gemeinsamen Weg nicht außer Acht lassen, sondern wir uns unserer Verantwortung für die bei uns beschäftigten Kolleginnen und Kollegen bewusst sind.

Beim Landschaftsverband Rheinland soll niemand Angst vor dem Einsatz künstlicher Intelligenz haben müssen, sondern die Mitarbeitenden sollen die Chance erkennen, bei ihrer Arbeit unterstützt zu werden.

In Schweden hat der Einsatz von Robotern mit künstlicher Intelligenz in einer Autofabrik bereits dazu geführt, dass die Arbeitswoche nur noch 3 Tage dauert und die Effizienz der Produktion nicht gesunken ist.

Auch bei der Bearbeitung von Akten mit wiederkehrenden Sachverhalten lässt sich künstliche Intelligenz einsetzen, wenn mit umfangreichen Programmen der Akteninhalt vollständig und in allen Einzelheiten erfasst wird. Wenn Fehler aus unvollständiger Erfassung einzelner Sachverhaltetails vermieden werden, wird die Maschine einen Bescheid als Entwurf erstellen, den der letztlich verantwortliche Mensch auf Verständlichkeit und Plausibilität überprüft. Auf diese Weise kann der Einzelne eine größere Zahl an Vorgängen in einer kürzeren Arbeitszeit bearbeiten.

Unseren Verband auf diesen Weg zu bringen, hat die Koalition von CDU und SPD im Jahre 2019 beschlossen. Mit der Einrichtung des Dezernats für Digitale Technik, Innovation und Mobilität unter Leitung von Herrn Landesrat Marc Janich sind wir in der Lage, uns den großen Herausforderungen zu stellen.

Mit den beiden Fachbereichsleitern Herrn Dr. Pfeiffer und Herrn Frankeser haben wir nach unserer Überzeugung das Personal gefunden, das wir benötigen, um die Chancen der Digitalisierung nicht nur nicht zu verpassen, sondern den LVR noch stärker als bisher als zukunftsorientierten Dienstleister aufzustellen.

Wir bedauern es, dass nicht alle Mitglieder der Landschaftsversammlung diesen Weg mitgehen wollten oder konnten und sind davon überzeugt, dass die zukünftige Arbeit dieses Dezernats beweisen wird, dass die Koalition von CDU und SPD den richtigen Weg eingeschlagen hat.

Demzufolge haben wir für den Doppelhaushalt 2020/2021 die notwendigen Haushaltsmittel eingeplant, um die Handlungsfähigkeit des neuen Dezernats zu gewährleisten. Durch die Bereitstellung von Ressourcen, die es erlauben, externe Entwicklungsaufträge zu erteilen und Gutachten und Expertisen durch Fachleute beizuziehen, sollen die konkret bei unseren Dezernaten bestehenden Potenziale zum Einsatz digitaler Technologie ermittelt werden.

Wenn diese Arbeitsfelder identifiziert worden sind, muss die Möglichkeit bestehen, auch die Umsetzung schrittweise zu betreiben. Die hierfür notwendigen Finanzmittel werden zur Verfügung gestellt. Uns ist bewusst, dass wir hierbei im Einzelfall auch das Risiko von Fehlern eingehen und Rückschläge nicht immer vermeidbar sind.

Wir werden es niemandem zum Vorwurf machen, wenn während einer Testphase Probleme auftreten. Unsere Fachleute werden mit allen Kräften nach einer Lösung suchen.

Ein weiterer Bereich des neuen Dezernats befasst sich mit dem Thema Mobilität. Hier geht es der Koalition von CDU und SPD darum, den uns anvertrauten Menschen mit Behinderungen ihren Alltag zu erleichtern und ihnen ein inklusives Leben zu ermöglichen. Mobilität spielt dabei eine wichtige Rolle.

Die Vision für eine nicht allzu ferne Zukunft könnte die Chance bringen, dass jedem Menschen mit Behinderung zu jeder Zeit, wann immer er es möchte, ein autonom gesteuertes, umweltfreundliches Fahrzeug, sei es mit Elektroantrieb durch Batterie oder mit Wasserstoff-Brennstoffzelle, zur Verfügung steht.

Ein Führerschein für solche Fahrzeuge ist nicht erforderlich, so dass auch Kinder und Jugendliche mit Behinderungen ein solches Fahrzeug nutzen können.

Eine genügend große Zahl von solchen Kleinwagen kann in einem Fahrzeugpool zur Verfügung gestellt werden, so dass unser Kunde sein Fahrzeug wenige Minuten, nachdem er es bestellt hat, vor seiner Haustür findet.

Ob er dann dieses Fahrzeug nutzt, um zur Förderschule zu fahren oder die Werkstatt zu besuchen oder an einer Therapie teilzunehmen oder sich mit Bekannten und Freunden zu treffen oder seinen Sportverein zu besuchen oder einen Arztbesuch durchzuführen, ist jedem Nutzer selbst überlassen.

Dies wäre ein großer Fortschritt auf dem Weg zu einer inklusiven Lebensgestaltung und würde den Einsatz von intelligenter Technik mit autonom gesteuerten Fahrzeugen zum Wohle der Menschen mit Behinderungen ermöglichen.

Meine Damen und Herren, wenn Sie sich nunmehr vorstellen, dass dieses Angebot auch den Nichtbehinderten zur Verfügung steht, so wird niemand mehr an einem regnerischen und stürmischen Tag an einer wenig einladenden Bus- oder Straßenbahnhaltestelle auf ein häufig mit Verspätung eintreffendes Fahrzeug warten müssen. Auch die betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich schon aus Altersgründen heute nicht mehr zutrauen, ein Auto zu fahren, könnten diese Mobilität umfassend in Anspruch nehmen.

Dem nach Hause bestellten Fahrzeug werden sie per Sprachbefehl eingeben, wohin es sie fahren soll und ansonsten wird niemand mehr anstrengende Aufmerksamkeit dem übrigen Verkehr widmen müssen.

Diese Chancen können sicherlich morgen noch nicht realisiert werden, aber wir können beginnen, uns Gedanken über den Einsatz der autonom gesteuerten Fahrzeuge zu machen, denn die Technik wird in zehn Jahren bereitstehen.

Beispielsweise will die Stadt Monheim bereits im kommenden Jahr autonom gesteuerte Kleinbusse in ihrem Stadtgebiet einsetzen, die mit 6 Sitzplätzen ausgestattet sind und bestimmte Linien bedienen werden, ohne dass ein Fahrer das Fahrzeug steuert.

Vielleicht werden auch wir schon in wenigen Jahren solche Fahrzeuge zum Transport von Schülerinnen und Schülern zu unseren Förderschulen oder auch für die Kunden unserer Werkstätten einsetzen können. Dabei ist klar, dass autonomes Fahren ohne Einsatz der Digitalisierung nicht möglich ist.

Dieser Zukunftsvision haben wir mit unserem Antrag Nr. 14/284 zum Haushalt 2020/2021 Rechnung getragen und die Prüfung dieser neuen Technologien auf ihre Einsatzmöglichkeit in Auftrag gegeben.

Ein weiteres wichtiges Feld unseres politischen Handelns ist der Wohnungsbau für Menschen mit Behinderungen.

Nachdem wir aus der „Beamtenbau GmbH“ die „Bauen für Menschen GmbH – Ein Unternehmen für inklusiven Wohnungsbau“ entwickelt haben, können wir bereits heute erste Erfolge verzeichnen. Große Bauvorhaben für inklusives Wohnen sind im Gange. Das größte Projekt ist das Quartier in Bonn-Castell auf dem Gelände unserer LVR-Klinik in Bonn. Dort werden ca. 60 Wohneinheiten sowie zahlreiche Einrichtungen gebaut, um ein inklusives Wohnquartier mit hoher Lebensqualität zu schaffen. Der Rohbau des Vorhabens macht große Fortschritte. Die Fertigstellung ist geplant für Ende 2022.

Dann werden Menschen mit und ohne Behinderungen und zugleich auch Bedienstete der LVR-Klinik die Wohnungen beziehen und die Chance haben, gemeinschaftlich in wechselseitigem Respekt und Verständnis ein lebenswertes Miteinander zu gestalten.

Ein weiteres Projekt wurde mit der Eigenkapitalhilfe des Landschaftsverbandes in Aachen verwirklicht.

14 Wohneinheiten für hörgeschädigte Menschen sind seit dem 19. Oktober 2019 bezugsfertig hergestellt. Die ersten Bewohner sind inzwischen eingezogen. Sie haben die Chance, als Hörgeschädigte zu leben, ohne dabei ständig in Konflikt mit nichthörgeschädigten Mitbewohnern zu geraten, die sich durch laute Geräusche belästigt fühlen, obwohl sie natürlich wissen, dass die Hörgeschädigten den verursachten Lärm nicht kontrollieren können, da sie die Intensität der Geräusche nicht einschätzen können.

Wenn Hörgeschädigte untereinander leben, muss ein Haus mit besonderer technischer Ausstattung versehen sein.

Wer eine Türschelle nicht hören kann, muss in den Räumen seiner Wohnung durch eine Blitzlichtanlage darauf hingewiesen werden, dass ein Besucher vor der Türe steht. Diese Blitzlichtanlage dient darüber hinaus auch mit anderer Farbgestaltung zur Alarmierung bei Ausbruch eines Feuers, da die Hörgeschädigten auch die Sirenen der Rauchanlagen nicht hören können.

Wünschenswert ist es, dass die Wohnungen der Hörgeschädigten mit Kameras und Bildschirmen an der Außenseite und Innenseite der Wohnung ausgestattet werden, so dass der Bewohner mit dem Besucher vor der Wohnungstür in Gebärdensprache kommunizieren kann. Im Rahmen eines Forschungsauftrags hat die Universität Darmstadt sich mit dieser Problematik befasst.

Leider hat sich bisher kein Hersteller gefunden, der zum unternehmerischen Risiko der Produktion bereit gewesen wäre.

Solche technologischen Entwicklungen wollen wir mit unserem Haushaltsantrag 14/289 begleiten und ermöglichen, um den behinderten Menschen in ihrem Leben zu helfen.

Den Wohnungs-Bau für Menschen mit Behinderungen wollen wir kontinuierlich fortsetzen und allen Mitgliedskörperschaften anbieten, unsere Expertise in Anspruch zu nehmen.

Konkret hoffen wir, dass ein inklusives Wohnprojekt in Brauweiler kurzfristig begonnen werden kann, wenn die Stadt Pulheim, wie zugesagt, noch in diesem Jahr einen Beschluss zur Umsetzung des notwendigen Bebauungsplans fasst.

Insbesondere auch Initiativen von privaten Trägern wollen wir unterstützen und wir sind auch hier gerne bereit, beispielsweise Projekte im genossenschaftlichen Wohnungsbau mit unserer „Bauen für Menschen GmbH“ zu realisieren.

Wir wissen, dass Menschen mit Behinderungen auf dem Wohnungsmarkt Schwierigkeiten haben, angemessenen Wohnraum zu finden.

Wir sind in der Pflicht zu helfen.

Meine Damen und Herren,

eine besondere Aufmerksamkeit im Rahmen der Haushaltsplanung 2020/2021 verdient unser Neubauprojekt am Ottoplatz.

In der Kommissionssitzung am 2.12.2019 ist das Konzept für den Neubau im Detail vorgestellt worden und über Fraktionsgrenzen hinweg ist die Planung als ausgesprochen gelungen und zukunftsweisend anerkannt worden.

Unser Neubau erfüllt höchste Standards und erfüllt die Bedingungen für eine Zertifizierung.

Im Sinne der cradle to cradle-Anforderung ist der Neubau als Rohstoffdepot anzusehen, der bei einem zukünftigen Abbruch keine nichtverwertbaren Stoffe enthält.

Im Sinne der Innovation besitzt das Gebäude ein Alleinstellungsmerkmal und ist bei der Energieeinsparung vorbildlich, da es wie ein Kraftwerk funktioniert.

Das gesamte Gebäude erfüllt im Hinblick auf Büroorganisation, Lichtkonzept, Gastronomie, Landschaftsplanung und Fassade den Anspruch, positive Wirkung für Mensch und Natur zu haben. Mit den großzügigen begrünten Flächen im Innenhof sowie auf den Flachdachflächen leisten wir nicht nur einen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas, sondern schaffen attraktive Natur-Räume zur Nutzung durch unsere Kolleginnen und Kollegen, die dort zukünftig ihren Arbeitsplatz haben.

Es werden bis zu 1.200 Arbeitsplätze im Gebäude möglich sein bei einer flexiblen Nutzung, verbunden mit der Möglichkeit einer Veränderung der Raumstrukturen ohne erheblichen Aufwand.

Unser Neubau wird die Ansprüche der Zukunft an die Digitalisierung erfüllen und die Mitarbeitenden in ihren Arbeitsprozessen unterstützen. Wir wollen Arbeitsprozesse effizienter und transparenter gestalten. Die Digitalisierung ermöglicht die inklusive Nutzung aller Arbeitsplätze im gesamten Gebäude. Dabei wird ein unkomplizierter Ablauf gewährleistet und gleichzeitig die Einbindung der Nachbarschaft in das Gebäudekonzept durch Digitalisierung unterstützt. Die Digitalisierung wird helfen, den co2-Ausstoß auf ein Mindestmaß zu begrenzen. Dieser Neubau wird zukunftsfähig mit den notwendigen Investitionen in die Digitalisierung errichtet.

Der Beschluss der Koalition von CDU und SPD, diesen Neubau zu planen und zu bauen, ist bereits im Koalitionsvertrag enthalten.

Darauf bin ich stolz und ich bin sicher, dass diese Koalition diese Möglichkeit eröffnet hat, die in anderen Konstellationen nicht möglich gewesen wäre.

Mit dem Doppelhaushalt 2020/2021 verlassen wir die Planungsphase und es beginnt die Phase der Verwirklichung des Neubaus!

In weiteren wichtigen Bereichen setzt der heute zu verabschiedende Haushalt für die Jahre 2020 und 2021 deutliche Signale, wohin sich der Landschaftsverband im nächsten Jahrzehnt entwickeln soll. Ich verweise hierzu insbesondere auf die Anträge 14/292 und 14/300 von CDU und SPD zum Thema Gesundheit.

Im Kulturbereich werden wir die Förderung der Mitgliedskörperschaften aus den GFG-Mitteln des Landes fortsetzen und die im Rheinland gegebene Vielfalt der Kulturlandschaft weiterentwickeln. Auch hier treten wir als Große Koalition den Beweis an, dass wir mit tatkräftiger Förderung zuverlässiger Partner unserer Städte und Kreise sowie der StädteRegion Aachen sind. Unser Haushalt mit den Hebesätzen von 15,10 Prozent für das Jahr 2020 und von 15,70 Prozent für das Jahr 2021 nimmt Rücksicht auf die finanzielle Situation unserer Mitgliedskörperschaften. Wir haben in den Jahren seit 2017 bis heute durch Senkung von Umlagen und Rückzahlungen an die Mitgliedskörperschaften insgesamt 800 Millionen Euro zurückgegeben. Eine solche Entlastung der Kreise und kreisfreien Städte hat in diesem Umfang und in diesem kurzen Zeitraum noch niemals (!!) stattgefunden.

**Wir werden auch weiterhin mit Augenmaß
Konsolidierungsmöglichkeiten im Haushalt nutzen und
eine Überforderung unserer Mitgliedskörperschaften
vermeiden.**

**Der Verstetigung und der längerfristigen
Planungssicherheit dient der heute zur Verabschiedung
anstehende Zwei-Jahres-Haushalt. Dieser
Doppelhaushalt sichert eine gute Zukunft für den
Landschaftsverband Rheinland und die Menschen, für
die wir Verantwortung tragen. Dabei haben wir die
Herausforderungen des BTHG in hervorragender Weise
gemeistert und werden dem Vertrauen, das das Land
Nordrhein-Westfalen in die Landschaftsverbände bei
der Umsetzung des BTHG setzt, gerecht werden.**

Mein Dank gilt der Kämmerei mit Frau Landesrätin Hötte an der Spitze und Herrn Soethout für die stets sachkundige Betreuung während der Haushaltsberatungen. Der Landesdirektorin Ulrike Lubek danke ich für die zielgerichtete und an sachgerechten Lösungen orientierte Arbeit des Verwaltungsvorstands und der gesamten Verwaltung.

Mein besonderer Dank für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Erstellung des letzten Haushalts in der laufenden Legislaturperiode gilt Dir, lieber Jürgen Rolle, und Deiner Fraktion. Wir haben die uns in demokratischer Wahl zugewiesene Verantwortung wahrgenommen und nach bestem Wissen und Gewissen erfolgreich gehandelt.

Meiner Fraktion sage ich von Herzen Danke für viele Stunden intensiver Beratungen, Diskussionen und Überlegungen für die Zukunftsgestaltung des Landschaftsverbandes Rheinland. Ich bin sicher, dass wir als Koalition von CDU und SPD erfolgreich Weichen gestellt haben, damit unser Verband mit seinem Leitspruch „Qualität für Menschen“ für die Zukunft bestens aufgestellt ist. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.